
Horst-Eberhard Richter

"Friedensfähigkeit als Ziel"

„Es ist zu bequem, den Unfrieden in der Welt allein anonymen Mächten und Interessen zur Last zu legen. Und es kann nicht stimmen, wenn sich bei Umfragen nahezu jedermann für absolut friedfertig und somit unschuldig an gewaltträchtigen Verhältnissen erklärt. Denn die Politik und die Psychologie der Menschen spiegelt sich wechselseitig.

Die Unfriedlichkeit, deren wir vielfach die anderen bezichtigen - Andersdenkende, Fremde, Gegner -, ist oft nur eine Projektion dessen, was wir in uns selbst ausblenden. Wir suchen Feinde, die uns helfen, unser Selbstbild reinzuhalten, so daß wir am Ende sogar bestreiten zu können glauben, daß die eigenen Atomraketen alles Leben auf der Erde genauso mit Vernichtung bedrohen wie die des Gegners.

Also müssen wir bei der Umerziehung zum Frieden bei uns selbst beginnen. Wer seine inneren Konflikte und Schwächen unterdrückt, reproduziert diese Intoleranz in seinem gesamten Umweltverhältnis.

Er wird wähnen, Sicherheit überall nur durch Bemächtigung statt durch Vertrauen, Frieden nur durch Stärke statt durch Verständigung finden zu können.

Statt uns weiterhin einzureden, daß wir als einzelne und als Völker auf der eigenen Seite der Welt selbstverständlich absolut friedfertig seien, haben wir uns zu bekennen, daß echte Friedensfähigkeit ein sehr hohes Ziel ist, das noch weit vor uns liegt und von uns noch viel Arbeit an uns selbst und in der Gesellschaft verlangt. Es heißt - im Sinne Albert Schweitzers -, eine neue Ehrfurcht vor dem Leben

Horst-Eberhard Richter

und gleichzeitig das Bewußtsein zu entwickeln, für die politische Durchsetzung einer solchen Haltung jederzeit mitverantwortlich zu sein.

Dazu Joseph Weizenbaum (1977): "Die Rettung der Welt hängt nur von dem Individuum ab, dessen Welt sie ist. Zumindest muß jedes Individuum so handeln, als ob die gesamte Zukunft der Welt, der Menschheit selbst, von ihm abhinge. Alles andere ist ein Ausweichen vor der Verantwortung und selbst wieder eine enthumanisierende Kraft, denn alles andere bestärkt den einzelnen nur in seiner Vorstellung, lediglich eine Figur in einem Drama zu sein, das anonyme Mächte geschrieben haben, und sich als weniger als eine ganze Person anzusehen ..."

Horst-Eberhard Richter

"Leben statt Machen - Einwände gegen das Verzagen", 1987



Horst-Eberhard Richter

Horst-Eberhard Richter

1923 in Berlin geboren, 2011 in Gießen gestorben,
deutscher Psychoanalytiker, Facharzt für Neurologie und
Psychiatrie, Psychosomatiker und Sozialphilosoph, Autor,
einer der Pioniere und Vorbilder deutschen Friedensbewegung,
1982 Mitgründer der westdeutschen Sektion der Internationale
Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, die für ihr Engagement
1985 den Friedensnobelpreis erhielten,
1952 bis 1962 leitete Richter in Berlin eine Beratungs- und
Forschungsstelle für seelisch gestörte Kinder und Jugendliche,
1959 bis 1962 leitete er das Berliner Psychoanalytische Institut,
1962 Direktor und Professur in Gießen, des neu eingerichteten
Lehrstuhls für Psychosomatik, baute dort ein dreigliedriges
interdisziplinäres Zentrum mit einer Psychosomatischen Klinik und
Abteilungen für Medizinische Psychologie und Medizinische
Soziologie auf,
1964 bis 1968 Vorsitzender der Deutschen Psychoanalytischen
Vereinigung,
2004 Gastprofessur an der Universität Wien,
1992 bis 2002 Leitung des Sigmund-Freud-Instituts in Frankfurt am
Main

Horst-Eberhard Richter ist Mitbegründer und Ehrenvorstands-
mitglied der Deutschen Sektion der Internationalen Ärzte zur
Verhütung des Atomkrieges (IPPNW),

Die Organisation IPPNW (International Physicians for the Prevention
of Nuclear War; Name der deutschen Sektion IPPNW Deutschland –

Horst-Eberhard Richter

Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.) ist ein internationaler Zusammenschluss von Human-, Tier- und Zahnärzten sowie Psychotherapeuten, die sich unter anderem vor allem für die Abrüstung atomarer Waffen einsetzt, internationaler Hauptsitz befindet sich in Somerville, Massachusetts, 1984 erhielt die IPPNW den UNESCO-Preis für Friedenserziehung, 1985 erhielt die Organisation den Friedensnobelpreis, die deutsche Sektion der IPPNW ist mit circa 8.000 Mitgliedern die größte berufsbezogene Friedensorganisation in Deutschland.

„Deshalb erkenne ich als Arzt nur eine einzige auf den Kriegsfall bezogene Form der Prävention an, nämlich die Verhütung des Krieges selbst mit allen Anstrengungen, zu denen ich mein Teil beizusteuern entschlossen bin.“

Frankfurter Erklärung der IPPNW, 1982



IPPNW

gegründet 1980



Banner des IPPNW beim Ostermarsch 2011 in Berlin